

## **Das schmutzige Geschäft mit der sauberen Windenergie**

**Widerstand gegen Windkraft-Megaprojekte in Oaxaca / Mexiko**

**Moderation: Michael Riesel, Eva Gutensohn, Luciano Ibarra**

**Interviewees: Bettina Cruz Velazquez, Javier Balderas Castillo, Rodrigo Flores**

**Penaloza**

**atmo: Windgeräusche**

**OFF: Über der Landenge von Mexiko, dem Isthmus von Tehuantepec, weht der Wind ununterbrochen. Die warme Luft fegt über's Land, rüttelt die Bäume und lässt die Türen der Häuser zu knallen. Die Einwohner\_innen und die Natur haben sich diesem ständigen Sturm angepasst. Die Frisuren sind gel-gestyled. Der Mais ist flexibel und wächst etwas kürzer, um den Windböen standzuhalten.**

**Dieser Korridor zwischen Atlantik und Pazifik gilt als einer der idealsten Orte für Windnutzung weltweit. Er hat in den letzten Jahren das Interesse der Windenergiebranche geweckt – wie die lokalansässige Agrarwissenschaftlerin Bettina Cruz Velaquez beschreibt.**

**O-Ton Bettina Cruz:** Die mexikanische Regierung fing an, die Region als Standort für Windenergie zu bewerben. Sie organisierte mehrere Konferenzen zu denen sie Vertreter der Windenergiebranche, Energieunternehmen und Finanzinstitutionen einlud. Nur die lokale Bevölkerung wurde nicht eingeladen. Auf diesen Konferenzen haben sie die Landenge von Tehuantepec untereinander aufgeteilt.

**OFF: Seit einigen Jahren beflügeln Großprojekte mit erneuerbarer Energie Industrie, Politik und sogar Umweltorganisationen. „Desertec“, „Transgreen“ oder „Supergrid“ sind die Schlagwörter hinter denen sich die Vision großer Öko-Stromnetze verbirgt.**

**Die schier unendliche Sonnenkraft der Wüstengebiete soll mit gigantischen**

***thermischen Solarkraftwerken massiv erschlossen werden. Riesige Windparks an den Küstengebieten sollen mit intelligenten Hochleistungsnetzen über Tausende Kilometer hinweg die Industriezentren mit sauberem Strom beliefern und von fossilen Brennstoffen unabhängiger machen.***

***Der gleiche Standortgedanke gilt auch für den Windkorridor der mexikanischen Landenge. Dort lassen spanische, dänische und deutsche Firmen Windkraftanlagen wie Pilze aus dem Boden schießen.***

***Im ganzen Isthmus von Tehuantepec schätzt man das Potenzial der Windkraftleistung auf 30 Giga-Watt. Das entspricht in etwa der gesamten installierten Windkraftleistung in Deutschland im Jahr 2010. Bislang zählt man in der Kernregion rund 600 Windräder. Diese Zahl könnte sich in den nächsten Jahren verzehnfachen - auf einer Fläche von 1200 km<sup>2</sup>.***

**Cruz:** Es handelt sich um einen strategischen Standort für die Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik und für den Import und Export von Ressourcen aus Zentralamerika. Der Ort ist außerdem strategisch wichtig wegen der Ressource Wasser, die in den kommenden Jahren weltweit an Bedeutung gewinnen wird.

**atmo:** Widerstand

**OFF2:** ***In der Region regt sich Widerstand gegen die angeblich saubere Energiegewinnung. Im Zentrum der Kritik stehen unter anderem die Pachtverträge, mit denen sich die europäischen Unternehmer den Zugang zu Land verschaffen.***

**Javier Balderas Castillo ist Rechtsanwalt der Menschenrechtsorganisation Tepeyac und vertritt vor Gericht die Interessen von 180 Landwirten.**

**Anwalt:** Wir denken, dass hinter den Verträgen eine böse Absicht steckt. Das sind Knebelverträge, denn die indigenen Landwirte können weder lesen noch schreiben. Sie wurden dazu gedrängt sie zu unterschreiben, ohne den Inhalt zu kennen.

Außerdem wurden die Landwirte betrogen, weil die Unternehmer ihr Vorhaben faktisch als Regierungsplan dargestellt haben.

**Bauer:** „Sie haben gesagt wir könnten unser Land weiterhin nutzen. Sie haben uns angelogen.“

**Bauer :** Wir verpachten das Land für 0,90 cent pro m<sup>2</sup>. Wir haben bis heute kein Geld gesehen.

**OFF:** *Viele Familien in der Region der mexikanischen Landenge leben von der Viehzucht und dem Maisanbau. Je mehr Windräder aufgestellt werden, umso offensichtlicher werden die negativen Folgen für die Landwirtschaft und für die Menschen vor Ort.*

**Cruz:** Im Isthmus von Tehuantepec wächst eine besonders windfeste Maissorte. Manchmal weht der Wind mit 150 kmh über die Felder. Der Mais ist kürzer, beweglicher und dadurch angepasster – er wird seit Tausenden von Jahren von den indigenen Landwirten angebaut und kann bereits zweieinhalb Monate nach der Aussaat geerntet werden.

**Bauer:** Wir haben ein Bewässerungssystem, um das Wasser zu den Äckern zu bringen. Das kommt nun durcheinander. Während einerseits Flächen austrocknen, staut sich das Wasser an anderen Stellen. Dort können wir das Vieh nicht mehr halten. Hier sind Menschen auf einem Gebiet von 10 bis 20 ha betroffen.

**Anwalt:** Die Unternehmer sagen den Bauern: „du kannst weiterhin tun was du willst, du kannst weiterhin Mais anbauen und deine Tiere halten“. Aber es gibt Einschränkungen im Vertrag, demnach du keine Trinkstelle für deine Tiere haben darfst und keine Bäume über 1,50 m. Die Bäume sind aber als Schattenspender für die Tiere unverzichtbar.

**Bauer :** Wenn die Regierung das Land der Menschen hier kaputt macht, wo soll dann unser Essen her kommen?

**Cruz:** Es ist ein Prozess der die traditionelle Landwirtschaft zerstört - ein Angriff auf unser natürliches und kulturelles Erbe.

atmo

**OFF2:** *Die mexikanische Regierung erklärt stolz, dass der Windkorridor ein Klimaschutzprojekt sei. Die mit Weltbankkrediten in Höhe von gut 100 Millionen US Dollar mitfinanzierten Windparks gelten im Rahmen des sogenannten „Mechanismus der sauberen Entwicklung“ als Vorzeigeprojekt. Das Paradoxe daran: Klimaschädliche Kohlekraftwerke aus den Industrieländern finanzieren die Windparks als Maßnahme zur Reduzierung des CO2-Ausstoßes in Mexiko und können diese Reduktion als ihre eigene verbuchen. »Es geht nicht um Klimaschutz, sondern nur ums Geschäft der Konzerne« meint Bettina Cruz.*

**OFF:** *Die Unternehmen loben gerne die großen Investitionen und die Entwicklung der Region. Doch wem kommen sie zu Gute? Die Tausende Kilometer langen Stromleitungen, die zur Zeit gelegt werden, deuten daraufhin, dass der Strom an die Nachbarländer, insbesondere den USA verkauft wird. Die lokale Bevölkerung hat nur wenig davon, sagt Aktivist Rodrigo Flores Penalosa:*

**R. Flores:** Die Energieanbieter haben bereits Abmachungen mit Unternehmen als Stromabnehmer getroffen. Das sind nur große Konzerne. Die Gemeinden der Landenge bleiben außen vor. Aus unserer Sicht ist das ein Projekt, von und für Menschen und deren Interessen von außerhalb.

**Cruz:** Das Geld bleibt auch nicht in der Region. Es gibt keine zusätzlichen Arbeitsplätze. Sie reden immer davon, dass hier die Entwicklung explosionsartig steigen wird. Aber was für eine Entwicklung? Das Gegenteil ist der Fall! Sie nehmen uns die Grundlage zur Erzeugung unserer Lebensmittel und zur Selbstorganisation. Unsere gemeinschaftlichen Beziehungen werden regelrecht zerstört.

**Bauer:** Was den Strompreis angeht, gibt es keine Verbesserung. Wenn man die

Stromrechnungen von 2007 bis 2009 vergleicht, dann sind die Preise sogar gestiegen

**atmo: Widerstand**

**OFF: Mehrere Bauern, Gruppen und Organisationen haben sich im 'Bündnis zum Schutz der Landenge' zusammengeschlossen. Sie organisieren Landbesetzungen, Demonstrationen, klagen vor Gericht und versuchen, die Pachtverträge rückgängig zu machen. Bislang haben sie schon über 200 Verfahren gewonnen.**

**Bauer1:** Mein Großvater war schon Bauer. Ich will nicht, dass diese Firmen mit meinem Land spielen. Wenn sie mit Gewalt eindringen, werde ich zurückschießen.

**OFF: Der Widerstand der lokalen Bevölkerung bedeutet keine grundsätzliche Ablehnung der Windenergie wie Aktivist Rodrigo Flores Penaloza betont:**

**R. flores:** Wir begrüßen die erneuerbaren Energien. Doch ihr Sinn geht verloren. Wir wollen zuerst klären, wem die Technologie gehört, in welchem Umfang sie angewandt wird und wer davon profitiert.

**Cruz:** Solange die erneuerbaren Energien in den Händen der gleichen Unternehmen sind, die den Klimawandel herbei geführt haben, stellen sie keine Lösung dar. Wir brauchen unsere eigene Energieautonomie. Wir dürfen ihnen die Energieversorgung nicht überlassen.

**OFF: Die Möglichkeit der erneuerbaren Energien liegt in der Realisierung der Energieversorgung aus lokal verfügbaren Quellen für den eigenen Bedarf.**

**Es geht um eine Stärkung der regionalen Energieautonomie und nicht um eine Kopie des zentralisierten und monopolisierten Stromversorgungssystems in Form von riesigen Windparks. Aus diesem Grund experimentieren die Aktivist\_innen mit einem Gegenmodell. Zusammen mit einer britischen Umwelt-NGO versuchen sie über kostengünstige Kleinwindräder lokal verwertbare Energie zu erzeugen, die der Gemeinde zu Gute kommt.**

**Cruz:** Wenn du die Kontrolle über das Land verlierst, verlierst du auch die Kontrolle über das was du isst und was du bist. Das wollen wir nicht, deshalb leisten wir Widerstand.

Sendung: Vom Winde verweht, nichts mehr im Fluss?

<http://www.eercampaign.org/DE/locallevel/okostrom/germany/#190>